

# Bericht der Schweizerischen Geodätischen Kommission für das Jahr 1947

Autor(en): **Baeschlin, C.F.**

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft = Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali**

Band (Jahr): **128 (1948)**

PDF erstellt am: **10.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Rufi und Sonnenberg (Molassekohlen) wurde der Kommission durch Ing. J. Weber vorgelegt. Die Kommission nahm ferner die Dissertationsarbeit von Dr. R. Beck « Die Kohlenvorkommen des Kandertales » zum Druck in den « Beiträgen » entgegen.

*h) Quarzkristalle.* Die Untersuchungen über das Piezoverhalten der alpinen Quarzkristalle durch Dr. C. Friedländer wurde abgeschlossen und ein größeres Manuskript eingereicht, das von der Kommission zum Drucke angenommen wurde.

Weitere Untersuchungsgebiete wie Mineralien der Schweizer Alpen, geophysikalische Messungen, geotechnische Monographien konnten mangels Mitteln nicht bearbeitet werden.

### 5. Verschiedenes

*a) Akten des Bureaus für Bergbau.* Im Berichtsjahr gelangte das sehr umfangreiche wissenschaftliche und technische Berichtsmaterial dieser Stelle auf das Bureau der Kommission und wurde bereits sehr rege benützt.

*b) Bibliographie.* Wie in den Vorjahren bearbeitete die Kommission durch Dr. F. de Quervain den mineralogisch-kristallographisch-petrographischen Teil der Naturwissenschaftlichen Bibliographie (herausgegeben von der Schweizerischen Landesbibliothek).

*c) Geotechnische Prüfstelle.* Diese Verbindungsstelle mit dem Mineralogisch-Petrographischen Institut der ETH und mit der EMPA erteilte viele Auskünfte über Vorkommen und Verwendungsmöglichkeiten von Mineralien, Gesteinen und künstlichen mineralischen Produkten.

Der Präsident: Prof. Dr. P. NIGGLI.

Der Aktuar: Dr. F. DE QUERVAIN.

## 6. Bericht der Schweizerischen Geodätischen Kommission

für das Jahr 1947

Reglement s. « Verhandlungen », Schaffhausen 1921, I., S 120

Die Geodätische Kommission hat im Berichtsjahr ihren Vizepräsidenten und ihr langjähriges Mitglied Herrn Prof. Dr. Th. Niethammer, Direktor der astronomisch-meteorologischen Anstalt Binningen, verloren; er ist am 28. Juli 1947 in Basel gestorben.

Als neue Mitglieder der Kommission sind vom Senat der S. N. G. am 7. Juni 1947 die Herren Prof. Dr. W. K. Bachmann, Professeur à l'Ecole polytechnique de l'Université de Lausanne, und Prof. F. Kobold, Ordinarius für Geodäsie an der Eidg. Technischen Hochschule in Zürich, gewählt worden.

Die ordentliche Sitzung der Kommission fand am 26. April im Parlamentsgebäude in Bern statt. In das Arbeitsprogramm wurde die

Durchführung von Längenbestimmungen auf sechs Stationen des Profils im Parallel von Locarno sowie die eingehende Prüfung des neuen, von der Verkaufs-AG. Wild in Heerbrugg gebauten astronomischen Universalinstrumentes aufgenommen.

Die Beobachtungen auf den Stationen des Parallels von Locarno sind von Ing. Dr. P. Engi durchgeführt worden, ebenso die nötigen Referenzbeobachtungen auf den Stationen Zürich und Bellinzona. Die Messungen wurden am 8. Mai in Zürich begonnen und am 25. August am gleichen Orte abgeschlossen. Sowohl in Zürich als auch im Tessin hat die ständig im Dienste der Kommission stehende Hilfskraft, Herr A. Berchtold, mitgewirkt. Neben der Auswertung der Messungen hat sich Ing. Dr. P. Engi eingehend mit Arbeiten für die «Bibliographie géodésique internationale» beschäftigt.

Die Prüfung des neuen, von der Firma Wild in Heerbrugg leihweise zur Verfügung gestellten Universalinstrumentes ist Ing. Dr. E. Hunziker übertragen worden. Er hat in den Sommermonaten in Zürich mit dem Instrument Breiten-, Längen- und Azimutbestimmungen durchgeführt und anschließend die Ausarbeitung der nach verschiedenen Methoden vorgenommenen Bestimmungen an die Hand genommen. Ferner gab sich Dr. Hunziker mit weiteren Untersuchungen der auf dem trigonometrischen Hauptpunkt Gurten ausgeführten Azimutbestimmungen und der dabei verwendeten Methode ab.

Die im Jahre 1947 gemachten Erfahrungen haben neuerdings unmißverständlich gezeigt, daß die Kommission, infolge der Teuerung und der daraus entstehenden höheren Personalauslagen, mit den bis anhin vom Bund zur Verfügung gestellten Mitteln nicht mehr auskommen kann. Soll sie auch künftig ihre Aufgabe sinngemäß erfüllen, so ist eine Erhöhung des Bundesbeitrages unumgänglich.

Die Jahresrechnung und das Budget hat die Kommission im Procès-verbal ihrer Sitzung dargelegt; darin wird auch über die wissenschaftlichen Arbeiten eingehend berichtet.

Der Präsident: *C. F. Baeschlin.*

#### *Zusammenfassung für den Bericht an den hohen Bundesrat*

Die Schweizerische Geodätische Kommission ließ im Jahre 1947 durch ihre beiden Ingenieure und die ständige Hilfskraft Feldarbeiten im Tessin und Ortsbestimmungen in Zürich ausführen. Im Tessin wurde auf sechs Stationen des Parallels von Locarno und in Bellinzona die geographische Länge bestimmt. Die Beobachtungen in Zürich dienten zur eingehenden Prüfung des neuen, von der Firma Wild in Heerbrugg gebauten astronomischen Universalinstrumentes.

Die im Jahre 1947 gemachten Erfahrungen haben mit aller Deutlichkeit dargelegt, daß die Kommission — infolge der Teuerung und der daraus erwachsenden höheren Personalauslagen — ihre Aufgabe nur dann auch weiterhin sinngemäß erfüllen kann, wenn eine Erhöhung des Bundesbeitrages gewährt wird.